

Vertreibung der Juden 1492 nicht verhindern konnte und seine Lehre vom Messias-König auf einer unpolitischen Exegese von Deut. 17,14–20 bzw. 1 Reg. 8,4–18 gründete. – Stephen H. RAPP Jr., Images of Royal Authority in Early Christian Georgia: The Impact of Monotheism? (S. 155–172). – Irma KARaulashvili, King Abgar of Edessa and the Concept of a Ruler Chosen by God (S. 173–190). – Georges TAMER, Monotheismus und Politik bei Alfarabi (S. 191–214). – Zbigniew DALEWSKI, *Vivat Princeps in Eternum*: Sacrality of Ducal Power in Poland in the Earlier Middle Ages (S. 215–230), richtet sein Augenmerk auf die liturgischen Formen der Fürstenweihe, wie sie im Pontifikale von Krakau, Biblioteka Jagiellońska Cod. Ms. 2057 (11. Jh.), sichtbar werden, um Sakralität auch der piastischen Herzöge zu sichern (weiterführend könnte auch der normannische Fürstenordo in die Diskussion einbezogen werden, den der Rezensent in DA 60, 53–95 veröffentlicht hat). – Előd NEMERKÉNYI, The Religious Ruler in the *Admonitions* of King Saint Stephen of Hungary (S. 231–247), macht vor allem philologische und motivgeschichtliche Beobachtungen zum berühmten Fürstenspiegel (*Libellus de institutione morum*, ca. 1015) für den Sohn des Hl. Stephan in folgenden Bereichen: Wie werden die Bischöfe gesehen? Wie wirkt sich das Bild von Rom aus? Welchen Einfluß hat das biblische Latein? – Oleksiy TOLOCHKO, Problems of the Rurikids and Sacral Legitimation (S. 249–268). – Vladimir Ja. PETRUKHIN, A Note On the Sacral Status of the Khazarian Khagan: Tradition and Reality (S. 269–275). – Gerson MORENO-RIANO, Marsilius of Padua on Rulership (S. 277–288), betont, daß Herrschaft im *Defensor pacis* als natürliche, nicht metaphysische Größe gesehen wird, daß ihr Ziel die Herstellung von Gerechtigkeit ist und daß sie als Gegenbegriff zur „Armut“ in der theologischen Diskussion entwickelt worden ist. – Ein Index der Eigennamen bezeugt noch einmal die kulturenübergreifende Ausrichtung der Tagung wie auch der veranstaltenden Institution.

H.S.

Transformations in Medieval and Early-Modern Rights Discourse, ed. by Virpi MÄKINEN and Petter KORKMAN (The New Synthese Historical Library 59) Dordrecht 2006, Springer, IX u. 316 S., ISBN 978-1-4020-4211-9 (HB) bzw. 978-1-4020-4212-6 (e-book), USD 155 bzw. EUR 127,33. – Durch die Publikation von Sammelbänden kann man heute eine „neue historische Synthese“ versprechen! Der vorliegende Band, von der niederländischen Sparte des Springer-Verlags in englischer Sprache vorgelegt, will den derzeit häufiger diskutierten Wandel in der Rechts- und Eigentumsauffassung vom Spät-MA bis weit in die Neuzeit hinein verfolgen. Es geht um die Vorstellung eines „Rechts“, das, wie seit einiger Zeit lebhaft diskutiert wird, statt einer durch die *lex* auferlegten Erfüllungspflicht mehr und mehr subjektive Momente aufnimmt und schließlich in der Neuzeit dem autonomen Subjekt eine freie Wahl zwischen Handlungsalternativen garantiert und ermöglicht. Hier können nur die ma. Beiträge genannt werden, die das Problem der „Rechte“ des Menschen und der Menschenrechte präludieren, ausformen und entwickeln, die also das MA auf dem Weg zur Moderne unterwegs zeigen. Die Vf. sind allesamt entweder ausgewiesene (meist anglophone) Spezialisten oder aus dem Umkreis der Universität Helsinki rekrutiert. Die Literaturangaben sind oftmals selektiv: während jüngere US-amerikanische (vor allem im Anschluß an Brian Tierney)